

Internationales Jugendcamp

Jugendliche erkunden mit Volksbund Kriegsgräber in Krefeld

26. Juli 2022 um 15:55 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Erkundung einer Gedenktafel auf dem Hauptfriedhof: Teilnehmer eines Jugend-Workcamp vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Foto: Lammertz, Thomas (lamm)

Krefeld. Es ist wenig bekannt: Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bringt jedes Jahr Jugendliche aus ganz Europa zusammen. Eine Gruppe war jetzt in Krefeld.

Von Felix Kessinger

Es ist ein wenig bekanntes Engagement des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VdK): Jugendarbeit und Völkerverständigung. In Krefeld hat jetzt eine Gruppe Jugendlicher aus Deutschland und Frankreich auf dem Hauptfriedhof Kriegsgräber erforscht. Der Besuch war Teil eines mehrwöchigen Workcamps mit dem Titel „Wir schreiben Geschichte“ mit je zehn deutschen und französischen Teilnehmern zwischen 12 und 15 Jahren.

Die Jugendlichen waren in Nettetal in einer Jugendherberge untergebracht und unternahmen einen Tagesausflug zum Krefelder Hauptfriedhof. Das Hauptaugenmerk lag auf vier Kriegsgräberstätten auf dem 50 Hektar großen Gelände. Die VdK-Bildungsreferentin Kinga Kazmierczak dazu: „Der Besuch einer Kriegsgräberstätte ist fester Bestandteil eines Volksbund-Workcamps. Die Orte selbst und vor allem die Geschichten hinter den Gräbern bieten den Jugendlichen einen ganz besonderen Zugang zur Geschichte der Weltkriege“.

Das könnte Sie auch interessieren



An diesem Tag erhielten die Jugendlichen bestimmte Aufträge. Anschließend wurden die Eindrücke unter anderem mit der Historikerin und früheren Leiterin der NS-Gedenkstätte Villa Merländer, Ingrid Schupetta, gesammelt und diskutiert. Weitere Programmpunkte des Workcamps sind ein Exkurs zum Europaparlament und eine Fahrt nach Nordfrankreich zu Kriegsgedenkstätten.

Aufmerksam auf den Workshop wurden die Jugendlichen durch Werbung an Schulen, Universitäten und öffentlichen Einrichtungen wie Jugendzentren. Jedes Jahr im Sommer findet ein internationaler Workshop statt. Ein Ziel: präventive Arbeit gegen Kriege zu leisten. Diesen Aspekt betonte die Vorsitzende des Volksbund-Bezirksverbandes Düsseldorf, Birgitta Radermacher: „Wichtig ist uns die Vermittlung von Frieden und Demokratie. Das machen wir mit den Workshops, indem wir den Jugendlichen die Folgen der beiden Weltkriege vor Augen führen. Dass es wichtig ist, zeigt uns der aktuelle Krieg in der Ukraine“.

Das erste Jugendlager gab es 1953 in Belgien. Seitdem haben an den Lagern 400 000 Jugendliche teilgenommen. Den Volksbund gibt es seit dem 16. Dezember 1919 aufgrund der vielen gefallenen Soldaten in beiden Weltkriegen. Das Engagement des Volksbunds für die Einrichtung und Pflege von Kriegsgräbern wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 intensiviert. Noch sind nicht alle Toten würdig beerdigt: Allein 2021 wurden in Europa 14.000 Tote aus beiden Weltkriegen durch den Volksbund geborgen. Derzeit betreut der Volksbund mehr als 800 Kriegsgräberstätten in Europa und Nordafrika mit 2,8 Millionen Toten.